

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Postämter und die Anzeiger des Erzgebirges entgegen. — Erscheint wöchentlich. Preis pro Stück 20 Pf. — Preis pro Quartal 60 Pf. — Preis pro Jahr 200 Pf. — Preis pro Ausland 250 Pf. — Preis pro Ausland 250 Pf. — Preis pro Ausland 250 Pf.

Bestellungen nehmen die Postämter und die Anzeiger des Erzgebirges entgegen. — Erscheint wöchentlich. Preis pro Stück 20 Pf. — Preis pro Quartal 60 Pf. — Preis pro Jahr 200 Pf. — Preis pro Ausland 250 Pf. — Preis pro Ausland 250 Pf. — Preis pro Ausland 250 Pf.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 119

Mittwoch, den 26. Mai 1926

21. Jahrgang

Wichtige Beschlüsse der Abrüstungskonferenz.

Einberufung des Rates bei Kriegsgefahr.

Genf, 24. Mai. Die Abrüstungskonferenz hat Beschlüsse von außerordentlich weittragender Bedeutung gefasst, die der ganzen Völkervereinigung der nächsten Zeit den Stempel aufdrücken werden. Zunächst hat heute im Redaktionskomitee der Kampf um den Art. 16 des Völkerbundesvertrages (Hilfsleistung bei Überfällen) mit der Annahme eines von Paul Boncour und Lord Robert Cecil gestellten Antrages geendet. In diesem Kompromißantrag wird der Völkerbundrat aufgefordert,

1. die geeigneten Methoden und Anordnungen zu studieren, um im Falle eines Krieges oder einer kriegerischen Bedrohung binnen kürzester Zeit eine Ratstagung herbeizuführen, und

2. um den Gehalt von Entscheidungen des Rates zur Intraffsetzung der militärischen und wirtschaftlichen Verpflichtungen des Völkerbundesvertrages zu beschleunigen.

Ferner soll die Ständige Militärkommission des Völkerbundes ersucht werden, festzustellen, welcher Grad

von Sicherheit für die Staaten aus den Bestimmungen des Völkerbundesvertrages und eventueller besonderer Abkommen (Locarno-Verträge, Garantieverträge usw.) im Hinblick auf die Abrüstungsmöglichkeiten sich ergibt. Sie soll weiter ein Verfahren studieren, das die schnelle Durchführung der militärischen Hilfsleistung nach Art. 16 ermöglicht, sobald der Rat sie empfohlen hat, und die Maßnahmen, die zur Verhinderung der Weiterentwicklung von Feindseligkeiten ergriffen werden können. Dabei soll sich die Militärkommission von dem Beispiel des griechisch-bulgarischen Konfliktes leiten lassen, bei dem die Entsendung von Untersuchungskommissionen des Völkerbundes gute Ergebnisse erbracht hat.

Das Wirtschaftliche Komitee soll ferner die Mittel für Gewährung der wirtschaftlichen und finanziellen Hilfe für den angegriffenen Staat studieren, sobald der Rat entsprechende Beschlüsse gefasst hat, und sich mit der Frage der Organisation besonderer Komitees zu diesem Zwecke beschäftigen.

Die Industrialisierung Chinas.

Von Otto Corbach.

Die Welt ist sich darüber einig, daß China in viel höherem Maße als die nordamerikanische Union für die Entfaltung einer modernen Wirtschaftsgesellschaft unbegrenzte Möglichkeiten bietet. Seine gewaltigen unterirdischen natürlichen unterirdischen Hülsen sind kaum angestrichelt. Kohlen gibt es in größten Mengen fast über das ganze riesige Land verteilt, das mit den Küstengebieten Europas an Größe gleichkommt. Ganz Süd-China ist ein zusammenhängendes Kohlenfeld, das halb Braunkohle enthält, halb Anthrazit, der seiner bestmöglichen Kohle nachsteht. Schanz übertrifft selbst Pennsylvania und würde die Weltzeit auf unabsehbare Zeit mit Brennmaterial versorgen. Allein die Menge des vorhandenen Anthrazits schätzt man auf 800 Milliarden Tonnen. Tschiu liefert schon heute gegen 2 Millionen Tonnen aus einer Grube und teilt sich mit Schantung in die Befriedigung der Ansprüche an der ganzen chinesischen Küste. Ebenfalls Eisen weit verbreitet und oft in unmittelbarer Nähe der Kohle zu finden, wie in Schanz. Reicht eisenreich sind auch Hunan, Honan und Szechwan. Kupfer wird in Yunnan und Kwitschou für den durch die Kupferwährung großen Bedarf Chinas gewonnen. Yunnan ist ferner reich an Zink, Zinn, Silber und alluvialem Gold, das sich auch in Hubei, Tschiu und der Mandchurie findet. Quecksilber gibt es in Kwantung, Salspeter in Kwitschou, Salz in Szechwan und Yunnan, Petroleum in Szechwan und Kanju usw.

Der größtenteils sehr intensiv bewirtschaftete Boden in den ausgedehnten Ebenen Chinas läßt aus den verschiedensten Nusspflanzen reiche Ernten entstehen. Reis gedeiht besonders gut im Süden als Hauptnahrungsmittel; besser Weizen wird am unteren Jangtsi und im Großbetriebe in der Mandchurie, auch in manchen anderen Provinzen gewonnen, Zuckerrohr im Süden, Zuckerrüben im Norden, Baumwollfrucht vor allem im Jangtsitale auf einem Streifen von 800 Kilometer Breite, der von Tschang bis vor die Tore Schanghais führt, auch oberhalb Tschungking und in Kwitschou; ferner baut man an: Tee, Sojabohnen, Datteln, Erdnüsse, Hirse. Seide wird fast überall, mit Ausnahme in den nördlichsten Gebieten gewonnen.

Chinas größter Reichtum aber ist seine kulturell einheitliche Bevölkerung, die schon vor zwanzig Jahren nach amtlichen Erhebungen gegen 400 Millionen Köpfe zählte und heute erheblich größer sein muß. Der konfuzianische Frankultus hat in China während einer jahrtausendelangen ununterbrochenen Wirksamkeit den Arbeitswillen durch künstliche Steigerung des natürlichen sozialen Verantwortlichkeitsbewußtseins immer höher geschichtet und aus dem Chinesen die arbeitsamste aller Rassen gemacht. Ueberall, wo bisher Chinesen vorübergehend massenhaft einwanderten oder auch nur einzuwandern drohten, sind die Gewerkschaften weißer Arbeiter rasch dazu übergegangen, für ihre Anschließung wie um „Sein oder Nichtsein“ zu kämpfen. Der große Rußeffekt chinesischer Handarbeit in modernen Betrieben kommt in dem Blühen des Hongkonger Schiffbauwerkes besonders deutlich zum Ausdruck, das durch englisches Kapital und Aufträge der britischen Admiralität begünstigt, den Niedergang desselben, für internationale Konkurrenzverhältnisse besonders empfindlichen, Industriezweiges in England beschleunigen hilft. Aber auch als Kopfarbeiter ist der Chinese dem Europäer oder Amerikaner zum mindesten ebenbürtig. Man kann es z. B. ganz abgesehen von jeder Wertung der alten überlieferten Kultur der Chinesen, kaum für einen bloßen Zufall ansehen, wenn im Jahre 1923 bei einem Wettbewerbe für den besten Schulaufsatz, den die American Legion veranstaltete, ausgerechnet ein chinesischer Knabe, das Kind eines nur chinesisch sprechenden Ehepaars aus einer Zuckerplantage Samalls, unter Schülern aller Staaten der Union, im ganzen über 50 000, mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde.

Die Erschließung der natürlichen Hülsen Chinas für die Weltwirtschaft mit den Mitteln modernster Technik hat sich nun als nicht so einfach erwiesen, wie die ersten Pioniere „Kapitalistischer“ Länder es sich dachten. Unter dem Druck überlegener militärischer Gewalt konnte China zwar mit der Zeit von den „Fremden Mächten“ mancherlei „Konzessionen“, für die Öffnung von Häfen, den Bau von Bahnen, die Anlage von Bergwerken usw., abgepreßt werden, aber ein starrer Widerstand nicht nur der jeweiligen chinesischen Regierung, sondern aller Teile der Bevölkerung verhinert eine derartig rasche Verwirklichung in ein von Fremden für vorwiegend fremde Bedürfnisse geschaffenes wirtschaftliches Getriebe, das den Chinesen wie den Indern die nötige Atempause gefehlt hätte, sich in ihrem Lande aus eigenem Entriebe in einer dem Maschinenzeitalter angemessenen Weise neu einzurichten.

Noch gibt es in China Gebiete von gewaltigem Umfang, die von moderner Technik überhaupt noch kaum berührt sind. In den westlichen Provinzen Kanju, Schanz, Schanz und Szechwan leben ungefähr (soviel Menschen wie) in der nordamerikanischen Union: 100 bis 120 Millionen, und auf diesem riesigen Gebiet gibt es nur in Schanz eine kurze Eisenbahnlinie. Fast überall arbeiten dort die Bewohner noch für dieselben Tagelöhne wie vor hundert Jahren. Der Kupferreichtum ist die einzig gangbare Wänge. Vier Fünftel davon machen ungefähr den Wert einer Mark aus. In dreien dieser Provinzen wird Weizen zu einem Drittel des Preises her-

Ruhiger Verlauf der Pfingstkundgebungen im Reich.

Berlin, 24. Mai. Während der Pfingstfeiertage veranstalteten die großen Verbände in verschiedenen Städten des Reiches Kundgebungen. Die Besorgnis, daß es dabei zu ernstlichen Zwischenfällen kommen könnte, haben sich als unbegründet erwiesen. Sowohl in Berlin wie im Reich waren am ersten Feiertag nur kleinere Zwischenfälle zu verzeichnen.

Von Mitgliedern der Reichs- und preussischen Staatsregierung hielt nur der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wilhoff in der Dortmunder Tagung des Reichsbanners eine politische Rede.

Besonders eindrucksvoll verlief die Haupttagung der Landesverbände Deutsch-Oesterreichs und Bayerns des Sudetendeutschen Heimatsbundes in Passau und das Deutsch-Oesterreichische Kameradschaftsfest in München.

Der Frontsoldatentag am Rhein, der in Düsseldorf stattfand, verlief ohne ernstlichen Zwischenfall.

Die Kundgebung, die der Rote Frontkämpferbund an den Pfingstfeiertagen im Neudöllner Volkspark veranstaltete, ist vollkommen ruhig verlaufen. Die Schutzpolizei hatte starke Kommandos zu Fuß und Kraftwagen aufgebildet, um etwaige Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sofort ersticken zu können.

Verchiebung der Reichs-Zeppelin-Edener-Woche.

Berlin, 24. Mai. Der Reichsausschuß der Zeppelin-Edener-Spende teilt mit: Die ursprünglich für den 6. bis 13. Juni vorgesehene Reichsammelwoche der Zeppelin-Edener-Spende muß verschoben werden und wird nunmehr endgültig in der Zeit vom 11. bis 18. Juli d. J. stattfinden.

Deutscher Juristentag in Marienbad.

Marienbad, 24. Mai. In der Hauptversammlung des Deutschen Juristentages, die gestern hier tagte, wurde eine Erörterung der Bodenreform und des Bürgergesetzes polizeilich verboten. Die Staatspolizei hatte nicht nur zur Hauptversammlung, sondern auch zum Begrüßungsabend Organe entsandt.

Deutsche Kundgebung zum argentinischen Unabhängigkeitstage.

Berlin, 23. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen hat aus Anlaß des heutigen argentinischen Nationalfestes den hiesigen Vertretern der „Unabhängigkeit“ und den hiesigen Vertretern der argentinischen Presse folgende Kundgebung zugehen lassen: „Das deutsche Volk, mit dem argentinischen in alter Freundschaft verbunden, nimmt lebhaften Anteil an der Feier des Unabhängigkeitstages. Es bewundert die raschen Fortschritte, die Argentinien auf allen Gebieten menschlicher Betätigung gemacht hat, wünscht ihm aufrichtig weiteres Blühen und Gedeihen zum eigenen Wohle und dem der gesamten Menschheit und hofft, daß die persönlichen Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland sich immer tiefer und fester gestalten mögen.“

Republik Libanon.

Paris, 24. Mai. Wie Sabas aus Beirut meldet, hat der französische Oberkommissar de Jouvenel das Bestehen der neuen Republik Libanon proklamiert.

Sondervollmachten für den polnischen Präsidenten

Warschau, 25. Mai. Die polnische Staatsregierung gab bei einer Zusammenkunft den hiesigen Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, in der weitgehende Sondervollmachten für den am 31. Mai zu wählenden Staatspräsidenten gefordert werden. Die Regierung müsse auf Grund der öffentlichen Meinung die baldige Auflösung des Parlaments aussprechen und die Übergangszeit regeln. Unabhängig davon, ob diese Verfassungsänderung noch im jetzigen oder erst im künftigen Landtag beschlossen werde, müssen in einigen Bestimmungen die wichtigsten Mängel der Gesetzgebung, der Verwaltung, des wirtschaftlichen und des sozialen Lebens vorweggenommen werden, da es unmöglich sei, diese Beschlüsse von dem jetzigen Landtage herbeizuführen zu lassen, seien unausschiebbar dem Präsidenten der Republik für die Zwischenzeit bestimmte Sondervollmachten zu erteilen.

Pilsudski über die Lage.

Paris, 24. Mai. Jules Sauerwein gibt im „Matin“ ein Interview wieder, das ihm Warschau Pilsudski gestern nachmittag gewährte. Pilsudski betonte, daß er alles getan habe, um den Bürgerkrieg zu vermeiden. Die Soldaten, die es gestern noch für ihre Pflicht gehalten hätten, auf einander zu schießen, seien bereits jetzt wieder gute Kameraden geworden. Die Offiziere verziehen einander milder leicht, und es würde zweifellos einige Zweikämpfe geben. Auf die Frage des Berichterstatters: Befürchten Sie nicht eine Opposition in gewissen Gegenden? antwortete Pilsudski, gewiß sei beispielsweise Posen ein Bezirk, der sich ganz von dem Warschauer unterseide. Die Kultur Posen sei eine ganz andere, und das materielle Niveau sei weit höher stehend. Man brauche Zeit, um das alles zu ordnen. Er glaube nicht, daß Parlamentarier dies jemals tun könnten. Die Opposition einiger Generale fürchte er nicht. Das Ziel sei, Posen zu retten, was nur durch eine Regierung, die Autorität besitze, geschehen könne. Er werde die Verfassung nicht verletzen, aber auch nicht vor seiner Pflicht zurückweichen. — Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“, der sich nach Warschau begeben hat, berichtet seinem Blatt über ein ihm jutell gewordenes Interview, in dessen Verlauf Pilsudski erklärt habe, er habe das französisch-polnische Bündnis selbst in Paris unterzeichnet, und die letzten Ereignisse würden in keiner Weise die traditionelle Politik Polens, die mit Frankreich Hand in Hand gehe, ändern.

Abd el Reim an Steeg.

Frankreichs Erfolge.

Paris, 24. Mai. Nach einer Habasmeldung aus Hes wurde gestern nach dem Generalgouverneur Steeg ein Brief Abd el Reims überbracht. Wie halbamtlich in Paris verlautet, wird sich der auf morgen vormittag anderaumte Ministerrat mit der Mitteilung Abd. el Reims beschäftigen. In französisch-Marokko haben die regulären Truppen, wie Habas mitteilt, im Verlaufe des gestrigen Nachmittags Targist besetzt, während die französisch-treuen Eingeborenen bereits nördlich und westlich von Targist stehen. Außerdem hätten die Franzosen den Djebel Beni und die Bobangegend besetzt. Die französischen Verluste seien unbedeutend.

rate
artikel
non,
gerie,
belt
den S.W.3.
man
lau
ber-
fäbren
beiber-
Dant
tilla
eten
rben
f Nr. 203
S
e
ern!
sine
Qual.
imige
e, ge-
M.,
aum-
s.-M
Nach-
auch
tour.
960.
erei
zige.
mitteln
loffen.
birge
381.
kel
den
72-
0